

Lebensziele der DDR-Jugend: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht I.2.

Müller, Harry

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Müller, H. (1975). *Lebensziele der DDR-Jugend: Parlamentsstudie 1975 ; Teilbericht I.2.* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380958>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



P A R L A M E N T S S T U D I E 1 9 7 5

Teilbericht 1. 2.

LEBENSZIELE DER DDR-JUGEND

AUTOR: DR. HARRY MÜLLER

LEIPZIG, IM DEZEMBER 1975

Zielstellung:	<p>Die Studie dient der ideologisch-theoretischen Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ. Ihr Ziel besteht</p> <ul style="list-style-type: none">- in der Analyse der Ergebnisse der sozialistischen Jugendpolitik, die auf der Grundlage der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED erreicht wurden, insbesondere bei der Entwicklung wesentlicher Seiten des sozialistischen Klassenbewusstseins der Jugend, ihrer gesellschaftlichen Aktivität, ihrer Bereitschaft zur allseitigen Stärkung der DDR, bei der politischen und organisatorischen Festigung der FDJ;- in der Bestimmung wesentlicher Bedingungen, die diese Prozesse fördern bzw. hemmen- und in der Erarbeitung bzw. Vorbereitung von Empfehlungen und Folgerungen für die vom X. Parlament zu beschließenden Dokumente zur kommunistischen Erziehung der Jugend.
Untersuchungspopulation:	<p>ca. 7400 junge Werktätige (junge Arbeiter, Lehrlinge, Angestellte, Intelligenz) aus den Bezirken Berlin, Leipzig, Karl-Marx-Stadt und Rostock;</p> <p>ca. 2500 Studenten verschiedener Hoch- und Fachschulen der DDR. Die Ergebnisse sind repräsentativ für junge Werktätige der angegebenen Bezirke und annähernd repräsentativ für die gesamte werktätige Jugend der DDR im Alter von 17 - 25 Jahren. Bei den Studenten erstreckt sich die Repräsentativität nur auf die einbezogenen Einrichtungen.</p>
Konzeption:	<p>Dr. P. Förster in enger Zusammenarbeit mit Genossen der Abt. Jugend im ZK der SED und der Abt. Jugendforschung im Zentralrat der FDJ.</p>
Untersuchungsmethode:	<p>Schriftliche Befragung mit standardisiertem Fragebogen</p>
Zeitpunkt der Untersuchung:	<p>13. 5. 75 bis 15. 6. 75</p>
Gesamtverantwortung:	<p>Prof. Dr. habil. W. Friedrich</p>
Forschungsleiter:	<p>Dr. sc. P. Förster</p>
Methodik:	<p>Dr. D. Schreiber, Dr. sc. W. Hennig, W. Dobeckütz</p>
Techn. Herstellung der Methodik:	<p>R. Dietze</p>
Organisation der Untersuchung:	<p>Dr. H. Müller, H. Herzog; unter Mitarbeit von G. Jeltsch, K. Gronwald, H. Hellmuth</p>
Statistische Aufbereitung:	<p>Dr. R. Ludwig, H. Mittag; unter Mitarbeit von A. Buchmann, J. Hahnemann, D. Lindner, J. Ludwig, W. Munné</p>

Inhaltsverzeichnis

	Blatt
1. Zum Wesen von Lebenszielen	4
2. Untersuchungsergebnisse über die Bedeutung von Lebenszielen	4
2.1. Gesamtübersicht	6
2.2. Ausprägung und tätigkeitsbedingte Differenzierungen bei einzelnen Lebenszielen	9
2.2.1. Politische Ziele	9
2.2.2. Arbeitsziele	15
2.2.3. Materielle Ziele	17
2.2.4. Soziale Ziele	21
2.3. Die innere Struktur der Lebensplanung	22
2.4. Soziale Bedingungen der Lebensplanung	26
2.4.1. Territoriale Bedingungen	26
2.4.2. Lebensalter	26
2.4.3. Schulabschluß	27
2.4.4. Qualifikation im Beruf	28
2.4.5. Soziale Herkunft	28
2.4.6. Funktion in der FDJ	29
2.4.7. Ausbildungsstufe bei Lehrlingen	29
3. Exkurs: Zum Verhaltensprofil junger Kommunisten	30
3.1. Lebenszufriedenheit	32
3.2. Politische Erfahrungen	33
3.3. Gesellschaftliche Aktivität	34
3.4. Arbeitstätigkeit	35
3.5. Bücheranschaffung	36
Tabellenanhang	38

1. Zum Wesen von Lebenszielen

Lebensziele sind von eminenter gesellschaftlicher Bedeutung. In den Lebenszielen kommt - global betrachtet - die gesellschaftliche Wertorientierung einer Persönlichkeit zum Ausdruck, das heißt, es wird deutlich, wonach sie strebt, was sie erreichen will, was für sie bedeutsam und wertvoll ist; welche Ansprüche sie an sich selbst stellt.

Zu den Lebenszielen gehört nicht nur die Projektierung genau abgrenzbarer Handlungsergebnisse (z. B. Facharbeiterprüfung, Autoanschaffung usw.), sondern auch in gewisser Weise Verhaltensgrundsätze, Maximen, Lebensideale usw., die in verallgemeinerter Form die ideologisch-moralische Position des einzelnen ausmachen.

Die Gesamtheit aller Lebensziele kann als Lebensplanung eines Menschen bezeichnet werden, sie ergeben den Sinn des Lebens.

Aus den Lebenszielen eines jungen Menschen ist das Anspruchsniveau der Persönlichkeit ableitbar, und zwar danach, ob er sich schwere oder leicht erreichbare Ziele stellt.

2. Untersuchungsergebnisse über die Bedeutung von Lebenszielen

In die Analyse wurden 9 Zielstellungen einbezogen, die jeweils danach zu bewerten waren, ob sie eine sehr große, große, mittlere, geringe oder keine persönliche Bedeutung haben. Außerdem war die Möglichkeit gegeben, sich einem Urteil zu enthalten (nicht nachgedacht).

Den Vorrang hat die Analyse politischer Lebensziele. Dieser Kategorie waren vier Ziele zugeordnet, und zwar zwei Ziele mit dem Charakter von allgemeinen Lebensgrundsätzen: "dem Sozialismus nach besten Kräften dienen" und "wie ein Kommunist leben und handeln". Zwei weitere Ziele richteten sich bereits auf ein konkreteres ideologisches Verhalten: sich "politisch betätigen" und "eine leitende Funktion ausüben".

Einen nächsten Bereich bildeten Lebensprojekte, die sich in ihrem Inhalt auf die Arbeit beziehen (Arbeitsziele). Hier wurden zwei

Hauptgebiete angezielt, wo einerseits die berufliche Qualifizierung, "beruflich ständig vervollkommen" und zum anderen das Bedürfnis nach guter Arbeit, "in der Arbeit viel leisten", zum Ausdruck kommt.

Von erheblicher Bedeutung ist die Erkundung materieller Lebensziele der Jugend in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, und zwar unter zwei Gesichtspunkten, nämlich dem Bedürfnis nach einem hohen Verdienst: "möglichst viel Geld verdienen"; aber auch unter dem Ziel der Realisierung von Anschaffungen: "größeres Eigentum erwerben (z. B. Auto, Haus)". Beide Aspekte decken die materielle Wertorientierung in genügendem Umfang ab.

Die Projektierung sozial gerichteter Ziele, also solcher Strebungen, die Beziehungen zu anderen Menschen betreffen, wurde mit einer einzelnen Wertvorgabe repräsentiert: "ein glückliches Ehe- und Familienleben aufbauen".

Die Ergebnisse sind in folgender Hinsicht zu bewerten:

- a) Welche Stellung nehmen die genannten Lebensziele in der Hierarchie aller Werte ein, das heißt welchen Rang belegen sie und inwieweit entspricht diese Ordnung unseren gesellschaftlichen Orientierungen im Sozialismus.
- b) Auf welche Weise sind die einzelnen Werte miteinander verbunden, welche Struktur bilden die Lebensziele in ihrer Gesamtheit.
- c) Welche Zusammenhänge ergeben sich zwischen der Lebensplanung und bestimmten sozial-strukturalen Merkmalen der Jugend. Wie wirken sich beispielsweise Tätigkeit, Geschlecht, Alter, Bildungsstufe, soziale Herkunft oder andere Gesichtspunkte auf die Ausprägung von Lebenszielen aus.
- d) Ein wesentlicher Analysegesichtspunkt ist die Erkundung von Zusammenhängen zum ideologischen Verhalten der Jugendlichen. Daraus sind einerseits Erkenntnisse über den gesellschaftlichen Wert bestimmter Lebensziele zu gewinnen und andererseits zu ermitteln, wie die ideologisch bewußte Jugend ihre Zukunftsabsichten projiziert, wie sich die sozialistische Weltanschauung in der individuellen Lebensplanung umsetzt.

- e) Ein spezieller Exkurs ist dem Problem gewidmet, welche Merkmale und Beziehungen Jugendliche haben, die sich das kommunistische Lebensideal zum Ziel gesetzt haben.

2.1. Gesamtübersicht

Die Bedeutung, die von den Jugendlichen den vorgelegten Zielstellungen beigemessen wird, widerspiegelt in differenzierter Weise einen Ausschnitt aus ihrer gesamten Wertorientierung.

(Tabelle 1)

Zunächst zeigt sich, daß die Zielvorstellungen über eine glückliche Ehe- und Familiengestaltung vor einem stark ausgeprägten Bedürfnis, sich in Beruf und Arbeitsprozeß zu bewähren, ein Hauptcharakteristikum der Lebensplanung unserer Jugend darstellen.

Ein glückliches Ehe- und Familienleben aufzubauen, kann bei unserer Jugend als Selbstverständlichkeit gelten; für 96 % hat dieses Ziel eine hohe Bedeutung, negative Urteile sind so gut wie ausgeschlossen.

Über 80 % entscheiden sich vorrangig für ständige berufliche Vervollkommnung und für hohe Arbeitsleistungen als Lebensaufgabe. Bereits in diesen anspruchsvollen Orientierungen drückt sich ein hohes gesellschaftsbezogenes Bewußtsein der jungen Generation aus.

Unter den ausgesprochen politischen Zielen fallen größere Unterschiede auf. Zwei Drittel stellen den Dienst für den Sozialismus in den ersten Rang ihrer Lebenswerte, ein weiteres Viertel rechnet diese Aufgabe zu den Werten mittlerer Bedeutung. Dieses Ergebnis stimmt mit Erkenntnissen aus anderen Untersuchungen des ZIJ (IS) überein.

Die Vornahme, wie ein Kommunist zu leben und zu handeln, ist in ihrer Ausprägung unter großen Teilen der Jugend äußerst beachtenswert. 45 % zählen diesen hohen Anspruch zu ihren erstrebenswertesten Zielen, 26% rechnen ihn zu den mittleren Werten. Die Einschätzung muß aus der Sicht getroffen werden, daß eine ausgesprochen kommunistische Lebensorientierung mit

einer solchen Verbindlichkeit bisher noch nicht immer im Zentrum der Jugenderziehung gestanden hat. Daß sich ein relativ großer Anteil der Jugend dafür entscheidet, ist eine gute Voraussetzung für die weitere kommunistische Erziehung der jungen Generation. Da 12 % der erfaßten Jugendlichen noch nicht darüber nachgedacht haben, so ist es ein Zeichen dafür, daß die Reserven für eine kommunistische Wertorientierung erheblich sind. Mehr zu denken geben muß die Tatsache, daß eine politische Tätigkeit so niedrig bewertet wird; denn nur ein reichliches Drittel (37 %) mißt dieser Pflicht große Bedeutung bei und ein weiteres Drittel fühlt sich in mittlerem Maße an sie gebunden. Es ist zu überlegen, in welchem Umfang die Jugend das Ausmaß politischer Tätigkeit überhaupt kennt, möglicherweise eine relativ enge Vorstellung davon hat. Dennoch sind die abgegebenen Urteile ernst zu nehmen, und zwar insofern, als die Gefahr einer entpolitisierten Lebenshaltung bei einem knappen Drittel der Jugend tatsächlich besteht.

Das Bestreben, eine leitende Funktion auszuüben, ist noch weniger verbreitet (29 %). Diese Haltung ist allerdings beim Ausmaß der Möglichkeiten, das Ziel zu realisieren, durchaus verstehbar. Es handelt sich um ein sehr spezielles Ziel, es kann nicht erwartet werden, daß sich ein größerer Teil der Jugend dafür entscheidet.

Die als materiell definierten Ziele erfahren in der Untersuchung ebenfalls eine unterschiedliche Beurteilung. Die größte Bedeutung (68 %) hat das Bestreben, möglichst viel Geld zu verdienen. Nur 7 % haben zu diesem Ziel keinerlei bindende Beziehungen. Wenn berücksichtigt wird, daß die gesamte Lebensplanung nur bei genügender finanzieller Sicherung realisiert werden kann, so ordnet sich das Ergebnis richtig in die bestehenden Verhältnisse ein. Eine andere Erfahrung können die Jugendlichen nicht machen.

Ganz anders sieht es aus, wenn es darum geht, sich den Erwerb größeren Eigentums zum Ziele zu stellen. Hier entscheiden sich nur 45 % für eine größere Wertbedeutung, obwohl es durchaus im Rahmen der Wünsche liegen könnte, sich ein Auto oder ähnliches

anzuschaffen. Die nähere Analyse wird erweisen, daß die Mehrheit der Jugend die realen Möglichkeiten für die nähere Zukunft diesbezüglich richtig einschätzt.

Tabelle 1

Die Bedeutung von Lebenszielen bei der Jugend (gesamt)

Zielkategorie	Bedeutungsgrad					
	sehr groß 1	groß 2	mittel 3	gering 4	sehr gering 5	nicht nach- gedacht 6
1. Politische Ziele						
a) dem Sozialismus dienen	22	42	25	5	2	4
b) wie ein Kommunist leben	14	31	26	10	7	12
c) politisch betätigen	10	27	34	13	9	7
d) leitende Funktion ausüben	7	22	33	16	10	12
2. Arbeitsziele						
a) beruflich vervollkommen	37	44	14	2	1	2
b) in der Arbeit viel leisten	32	53	13	1	-	1
3. Materielle Ziele						
a) viel Geld verdienen	26	42	25	5	1	1
b) größeres Eigentum erwerben	16	29	33	13	5	4
4. Soziale Ziele						
a) glückliches Ehe- und Familienleben aufbauen	79	17	2	-	-	2

2.2. Ausprägung und tätigkeitsbedingte Differenzierungen
bei einzelnen Lebenszielen _ _ _ _ _

2.2.1. Politische Ziele

In der entwickelten sozialistischen Gesellschaft erhalten solche Lebenswerte immer größere Bedeutung, die die Jugend auf die politische Bewältigung der Gegenwart und Zukunft orientieren. Die gesamte Erziehungsarbeit ist darauf gerichtet, der jungen Generation eine politische Begründung ihres praktischen Handelns und ihres Denkens im Sinne des Sozialismus zu vermitteln. Die Analyse der Lebenszielstellung muß deshalb bei der politischen Werthaltung beginnen. Dabei ergeben sich in der Folge vom Allgemeinen zum Besonderen vier Schwerpunkte: Ausgehend von einer grundsätzlichen sozialistischen Lebenshaltung (dem Sozialismus dienen) gilt es zu prüfen, inwieweit bei der Jugend eine Parteinahme für kommunistische Lebensideale ausgebildet ist (wie ein Kommunist leben und handeln). Weit konkreter ist eine praktisch-politische Handlungsorientierung (politisch betätigen) und als ein Spezialfall die Übernahme einer politischen Funktion (leitende Funktion ausüben) anzusehen. Es muß von vornherein erwartet werden, daß die allgemeinen Grundsätze mehr verbreitet sind als die mehr konkret-spezifischen Lebensziele.

- a) Dem entspricht die Tatsache, daß sich fast zwei Drittel aller Jugendlichen (65 %) das Ziel gestellt haben, dem Sozialismus nach besten Kräften zu dienen. Die Häufigkeitsverteilung (Tabelle 2) verweist auf einen relativ geringen Anteil (7 %) von jungen Leuten, die einer sozialistischen Lebensorientierung keine Bedeutung beimessen. Das muß positiv vermerkt werden. Ein Viertel nimmt eine mittlere Position ein.

Tabelle 2

Ausprägung und Differenzierung von Lebenszielen

1. Politische Ziele

a) dem Sozialismus nach besten Kräften dienen

	Bedeutung				
	sehr groß 1	groß 2	mittel 3	gering 4+5	nicht nachgedacht 6
gesamt	22	43	24	7	4
A	22	41	26	7	4
Ang	23	44	24	6	3
J	24	49	20	7	-
L	22	42	25	7	4
Berufstätige					
FDJ-M	25	45	22	5	3
FDJ-M früher	15	40	31	9	5
FDJ-NM	9	26	38	24	3
ideol. sehr ausgeprägt	54	42	4	-	-
ideol. wenig ausgeprägt	5	21	39	26	9

Die differenzierte Analyse fördert ein gleiches Verteilungsbild, aber auch unterschiedliche Ausprägungen zu Tage. Es gibt keine Unterschiede bei den Geschlechtern, auch bei den Tätigkeitsgruppen liegen sie meist im Zufallsbereich, mit der Ausnahme, daß die Angehörigen der jungen Intelligenz positiver urteilen (73 %) gegenüber jungen Arbeitern (63 %).

Erheblicher unterscheiden sich verständlicherweise politisch-ideologisch charakterisierte Gruppen. So liegen Mitglieder der FDJ bei den positiven Urteilen an der Spitze (70 %), frühere Mitglieder dokumentieren schon ein wesentlich geringeres Engagement (55 %) - am wenigsten sind Nichtmitglieder auf den Sozialismus eingestellt (35 %).

Da eine sozialistische Lebenszielstellung gleichfalls Ausdruck ideologischer Einstellungen im Sinne der marxistisch-leninistischen Weltanschauung ist, unterscheiden sich hierin selbstverständlich ideologische Extremgruppen. Ideologisch sehr positiv profilierte Jugendliche haben fast ausnahmslos ein sozialistisches Lebensziel, bei den wenig profilierten ist das nur ein Viertel.

Diese Relationen gelten in den allgemeinen Zügen auch für die folgenden politischen Zielstellungen:

- b) Das Ziel, wie ein Kommunist zu leben und zu handeln, ist eine politisch anspruchsvolle Werthaltung. Wenn auch die Wertvorstellungen über ein kommunistisches Verhalten bei den einzelnen Jugendlichen unterschiedlich sein mögen, so entspricht doch auf Grund der in unserer Propagandaarbeit vertretenen Auffassungen das Bild eines Kommunisten dem eines unbeugsamen Kämpfers für das Endziel der revolutionären Arbeiterbewegung, so wie ein Mitglied der Partei sein soll. Es ist erstaunlich, wie hoch der Anteil derjenigen ist, die diesem kommunistischen Lebensideal eine große Bedeutung beimessen. 45 % sind fast die Hälfte aller an der Untersuchung Beteiligten. Dieses Ergebnis spricht von den großen Erfolgen unserer Jugendpolitik, besonders in der ideologischen Arbeit.

Tabelle 3 siehe Blatt 12

Die weitere Gliederung der abgegebenen Urteile ist der Tabelle 3 zu entnehmen: 26 % geben eine mittlere Bedeutung an, 17 % sind negativ. Herausragend ist die Tatsache, daß sich relativ viele (12 %) eines entschiedenen Urteils enthalten; sie geben an, noch nicht über dieses Problem nachgedacht zu haben. Das wird durchaus real sein. Wie unter Abschnitt 3 (vergl. S. 30) in einem Exkurs zum Verhaltensprofil potentieller Kommunisten noch nachzuweisen sein wird, handelt es sich hier um eine Gruppe, die einstellungs- und verhaltensmäßig eine politisch-ideologische Position einnimmt, die derjenigen nahekommt, wie sie von den Jugendlichen eingenommen wird, die dem kommunistischen Ziel eine mittlere Bedeutung zuerkennen.

Tabelle 3

Ausprägung und Differenzierung von Lebenszielen

1. Politische Ziele

b) wie ein Kommunist leben und handeln

	Bedeutung				
	sehr groß	groß	mittel	gering	nicht nachgedacht
gesamt	14	31	26	17	12
A	14	30	26	18	12
Ang	14	33	24	14	15
I	19	37	25	12	7
L	14	31	27	18	10
A m	13	26	28	21	12
A w	16	33	25	14	12
Berufstätige					
FDJ-M	17	34	25	13	11
FDJ-M früher	7	25	28	23	17
FDJ-NM	4	9	26	37	24
ideol. sehr ausgeprägt	48	41	7	1	3
ideol. wenig ausgeprägt	2	8	21	47	22

Auf Grund der außergewöhnlich profilierten Stellung dieses Zieles gibt es auch bedeutend mehr Differenzierungen. Der Tätigkeit, der sozialen Position und der vermittelten Bildung gemäß rangieren die jungen Angehörigen der sozialistischen Intelligenz vor anderen Gruppen (56 % positiv; weniger Unentschiedene). Mädchen und junge Frauen sind engagierter als die männliche Jugend, sowohl bei Arbeitern (m: 39 %, w: 49 % positiv) als auch bei Lehrlingen. Der Organisationsgrad in der FDJ und die weltanschauliche Position wirkten besonders prägnant: Mitglieder 51 %, frühere Mitglieder 33 %, Nichtmitglieder 13 % positive Urteile. Weltanschaulich sehr positiv eingestellte Jugendliche haben erwartungsgemäß fast zu 90 % kommunistische Ideale, die negative Extremgruppe nur zu 10 %.

- c) Die Vornahme, sich künftig politisch zu betätigen, ist in verhältnismäßig geringem Umfang ausgeprägt. Für ein reichliches Drittel (37 %) ist dieses Ziel bedeutungsvoll, ein weiteres Drittel der Jugend ordnet es als zweitrangig ein, für 22 % hat es keine Bedeutung. Die Differenzierungen, wie sie in Tabelle 4 ausgewiesen sind, sind für ideologische Einstellungen typisch.

Tabelle 4

Ausprägung und Differenzierung von Lebenszielen

1. Politische Ziele

c) mich politisch betätigen

	Bedeutung					nicht nachgedacht 6
	sehr groß 1	groß 2	mittel 3	gering 4	keine 5	
gesamt	10	27	34	13	9	7
A	9	25	32	15	11	8
Ang	11	26	36	14	8	5
I	14	33	37	9	5	2
L	9	31	33	11	10	6
Berufstätige						
FDJ-M	12	29	35	13	6	5
FDJ-M früher	4	18	34	18	14	12
FDJ-NM	4	8	24	18	35	11
ideol. sehr ausgeprägt	37	43	13	5	1	1
ideol. wenig ausgeprägt	1	6	29	24	29	11

Gegenüber jungen Arbeitern sind die Angehörigen der Intelligenz und teilweise auch Lehrlinge, die unmittelbar mehr mit ausgesprochen politischen Aufgaben konfrontiert werden, stärker für politische Betätigung motiviert (I=47 %, L = 40 %, A = 34 %).

Der Zusammenhang mit der Einbeziehung in die politische Arbeit in der Gegenwart ist vielleicht am deutlichsten an den sehr großen Unterschieden zwischen jetzigen (41 %) und früheren FDJ-Mitgliedern (22 %) oder gar der nichtorganisierten Jugend (12 %) zu erkennen.

Geschlechtsunterschiede entfallen.

Es gibt folgende Einschränkung: Die politische Betätigung wird vielfach sehr eng aufgefaßt. Viele Jugendliche (vor allem dann, wenn sie nicht mehr organisiert politisch tätig sind) sind sich über die politische Wirksamkeit ihres Handelns auf verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens nicht ~~v~~öllig im klaren.

- d) Die Bekleidung einer leitenden Funktion ist ein Sonderfall der politischen Tätigkeit. Deshalb kann nicht verlangt werden, daß alle Jugendlichen nach einem solchen Verhalten streben; im Gegenteil: Wenn nahezu ein Drittel der Befragten (29 %) in der Ausübung einer leitenden Funktion ein vorrangiges Lebensziel sieht, so ist dieses Verhältnis nicht wirklichkeitsgemäß, sondern widerspiegelt vielmehr einen Zustand der Bereitschaft. Die politisch organisierte Jugend und auch die ideologisch Progressiven sehen das noch am realistischsten, sie heben sich weniger deutlich von anderen Gruppen ab, wie das bei den anderen politischen Zielen der Fall ist. Tabelle 5 zeigt die Differenzierungen:

Tabelle 5 siehe Blatt 15

Tabelle 5

Ausprägung und Differenzierung von Lebenszielen

1. Politische Ziele

d) eine leitende Funktion ausüben

	Bedeutung					nicht nach- gedacht 6
	sehr groß 1	groß 2	mittel 3	gering 4	keine 5	
gesamt	7	22	33	16	10	12
A	7	20	32	16	11	14
Ang	6	20	32	20	11	11
I	15	29	35	11	6	4
L	7	25	36	12	8	12
A m	7	22	32	16	12	11
A w	7	19	29	17	10	18
Berufstätige FDJ-M	8	22	33	17	9	11
FDJ-M früher	6	17	27	18	16	16
FDJ-NM	1	13	31	20	16	19
ideol. sehr ausgeprägt	18	28	35	7	6	6
ideol. wenig ausgeprägt	4	14	24	22	20	16

2.2.2. Arbeitsziele

Arbeit und Beruf stellen eine wesentliche Seite der Lebensbeziehungen im Sozialismus dar. Hohe Leistungen in Arbeit und Beruf erfahren mit die höchste gesellschaftliche Würdigung, sie stellen in gewisser Weise selbst einen politischen Wert dar.

Lebensziele, die Arbeitsleistung und berufliche Vervollkommnung zum Gegenstand haben, kennzeichnen somit erstrangig das Entwicklungsniveau der sozialistischen Persönlichkeit. Tabelle 6 verdeutlicht die Ausprägung des Leistungszieles:

Tabelle 6

Ausprägung und Differenzierung von Lebenszielen

2. Arbeitsziele

b) in der Arbeit viel leisten

	Bedeutung					nicht nach- gedacht 6
	sehr groß 1	groß 2	mittel 3.	gering 4	keine 5	
gesamt	322	53	13	1	-	1
A	32	53	14	1	-	-
Ang	35	55	9	-	-	1
I	36	54	9	1	-	-
L	28	55	14	1	1	1
A m	28	55	16	1	-	-
A w	38	50	10	2	-	-
Berufstätige						
FDJ-M	36	52	11	1	-	-
FDJ-M früher	26	58	15	1	-	-
FDJ-NM	26	53	16	1	2	2
ideol. sehr ausgeprägt	54	44	2	-	-	-
ideol. wenig ausgeprägt	18	52	27	2	1	-

85 % messen dem eine hohe Bedeutung zu, negative Stellungnahmen sind so gut wie ausgeschlossen; das ist ein sehr gutes Ergebnis. Unter den Tätigkeitsgruppen liegen die Lehrlinge (gegenüber Angestellten und Intelligenz) etwas ungünstiger. Ihre Lebensinhalte werden noch nicht so unmittelbar von Produktionsaufgaben geprägt.

Von Interesse sind Unterschiede bei den Geschlechtern. Die jungen Arbeiterinnen haben eine deutlicher ausgeprägte Arbeitseinstellung als die Arbeiter. Diese Unterschiede sind auch schon bei Lehrlingen vorhanden, womit darauf geschlossen werden kann, daß diese Einstellungsunterschiede nicht nur von den Produktionsaufgaben und direkten Arbeitsbeziehungen hervorgerufen werden, sondern in den Rahmen geschlechtsspezifischer Verhaltensdetermination gehören (Mädchen sind fleißiger usw.).

Der politische Gehalt hoher Arbeitsleistungen als Lebensziel wird deutlich, indem die in der FDJ organisierte Jugend ebenso wie die ideologisch bewußten Jugendlichen eine größere Zuwendung zu Arbeitszielen haben als andere.

2.2.3. Materielle Ziele

Darunter werden in dieser Untersuchung solche Vornahmen verstanden, die auf den Erwerb materieller Gegenstände gerichtet sind, und zwar in unmittelbarer (Erwerb von Eigentum) oder in mittelbarer Beziehung (Geld verdienen). Die materiellen Lebensbedingungen sind von entscheidender Bedeutung und spiegeln sich deshalb in den Zielen der Jugend wider.

- a) An erster Stelle steht das Ziel, möglichst viel Geld zu verdienen.

Tabelle 7 siehe Blatt 18

In der Gesamtheit der 9 untersuchten Ziele rangiert es an vierter Position. Mehr als zwei Drittel messen ihm große Bedeutung zu. Als bedeutungslos wird es lediglich von einer ganz geringen Minderheit (6 %) eingestuft.

Junge Arbeiter (74 %) (große Bedeutung) sind stärker motiviert als Angestellte (60 %) und junge Angehörige der Intelligenz (51 %). Daraus kann keinesfalls der Schluß gezogen werden, daß die zuletzt genannten Gruppen nicht an hohen finanziellen Einkünften interessiert wären. Es handelt sich hier lediglich um den Ausdruck einer Bedeutungsrelation: Andere Werte sind verhältnismäßig wichtiger (z. B. politische).

Junge Arbeiter (auch Lehrlinge) sind mehr auf viel Geldverdienen als junge Frauen und Mädchen orientiert. Diese größere Bedeutung findet sich auch bei politisch-ideologisch wenig profilierten Jugendlichen. Damit erhält das Lebensziel gewissermaßen eine moralische Abwertung.

Tabelle 7

Ausprägung und Differenzierung von Lebenszielen

3. Materielle Ziele

a) möglichst viel Geld verdienen

	Bedeutung					nicht nach- gedacht 6
	sehr groß 1	groß 2	mittel 3	gering 4	keine 5	
gesamt	26	42	25	5	1	1
A	32	42	21	3	1	1
Ang	18	42	32	6	2	-
I	12	39	39	8	1	1
L	26	44	22	6	1	1
A m	35	43	19	2	1	-
A w	28	43	23	3	2	1
Berufstätige FDJ-M	24	43	26	5	1	1
FDJ-M früher	27	41	28	2	1	1
FDJ-NM	40	31	20	6	3	-
ideol. sehr ausgeprägt	20	36	35	8	1	-
ideol. wenig ausgeprägt	36	39	20	3	2	-

Eine bessere Bestimmung dieses Sachverhaltes gelingt durch eine Kombination des Leistungszieles mit dem Verdienstziel. Letztlich liegt es im Sinne des sozialistischen Leistungsprinzips, große Leistungen verstärkt materiell zu entschädigen.

In Tabelle 8 wird gezeigt, wie diese Verbindung hergestellt wird. Es entstehen 4 Kategorien, von denen lediglich die ersten drei verwertbar sind.

Tabelle 8

Ausprägung und Differenzierung einer Lebenszielkombination

a) in der Arbeit viel leisten (Arbeit) und

b) möglichst viel Geld verdienen (Geld)

bei jungen Berufstätigen

Es gelten 4 Kombinationen; je nach dem, ob das Ziel bedeutsam ist (ja) oder nicht bedeutsam ist (nein)

1. Arbeit ja + Geld ja
2. Arbeit nein + Geld ja
3. Arbeit ja + Geld nein
4. Arbeit nein + Geld nein

Häufigkeiten in den Kombinationen

		<u>1</u>	<u>2</u>	<u>3</u>	<u>4</u>
gesamt		59	9	28	4
A		63	12	21	4
Ang		55	5	36	4
I		48	4	41	7
Ideologische Einstellung					
positiv	1	55	0	43	2
	2	59	5	33	3
	3	63	7	25	4
	4	54	21	16	8
negativ	5	43	35	22	0

Die stärkste Besetzung haben solche Urteile, die das Geldverdienen im Zusammenhang mit hohen Arbeitsleistungen beinhalten (Kat. 1 = 59 %). Diese Orientierung haben in erster Linie die jungen Arbeiter mit 63 % Nennungshäufigkeit, während bei ihnen ein Leistungsstreben ohne materielle Motivierung mit 21 % relativ gering ausgeprägt ist. Bei jungen Angestellten und Intellektuellen verschieben sich die Relationen zugunsten dieser zuletzt genannten mehr "idealen" Lebenshaltung. Der soziale Status und die daran geknüpften normativen Erwartungen scheinen hierauf von Einfluß zu sein.

Der politische Bezug ist in den Unterschieden ausgewiesen, die bei den ideologischen Gruppen vorliegen. Hier gibt es zwei Extreme: Ideologisch positiv Eingestellte sind mehr auf Leistung ohne materielle Begründung orientiert (Kat. 3 = 43 %), dafür gibt es bei ihnen keinen einzigen Fall der Kat. 2, wo man ohne hohe Arbeitsleistungen zu viel Geld gelangen möchte. Diese Sachlage ist aber bei der ideologisch negativen Gruppe um so mehr ausgeprägt; 35 % dieser Jugendlichen huldigen einer Art parasitären Lebensauffassung.

Nicht so ausgeprägt - jedoch in den Tendenzen ähnlich - sind die Zusammenhänge beim Bildungsabschluß: Abiturienten gehören mit 48 % in die Kategorie 3 und mit 5 % zur Kategorie 2, Abgänger aus 8. Klassen sind mit 14 % in der Kategorie 3 vertreten, dafür auch mit 13 % in Kategorie 2.

- b) Der Erwerb größeren Eigentums (z. B. Auto, Haus usw.) findet eine geringere Anerkennung. In der Gesamtpopulation hat dieses Ziel nur bei 45 % eine große Bedeutung, 33 % ordnen es in der Mitte ihrer Beziehungen ein, 18 % sind nicht dafür (vgl. Tabelle 9).

Tabelle 9 siehe Blatt 21

Diese Haltungen nähern sich der Realität, da sich solche Ziele weit schwieriger verwirklichen lassen als ideelle Prinzipien oder Anstrengungsbereitschaften. Die größere Bedeutung hat dieser materielle Wert bei den jungen Arbeitern und Lehrlingen (!); er ist unter den Arbeitern bei den jungen Männern (54 %) mehr ausgeprägt als bei den Frauen (42 %) - genauso im Geschlechterverhältnis bei Lehrlingen. Das Besitzstreben ist also geschlechtsspezifisch, möglicherweise auf dem Hintergrund unterschiedlicher Einkommensverhältnisse.

Ideologisch Negative bevorzugen den materiellen Besitz ebenso häufiger als sozialistisch überzeugte Jugendliche.

Tabelle 9

Ausprägung und Differenzierung von Lebenszielen

3. Materielle Ziele

b) größeres Eigentum erwerben (z. B. Auto, Haus)

	Bedeutung					nicht nach- gedacht 6
	sehr groß 1	groß 2	mittel 3	gering 4	keine 5	
gesamt	16	29	33	13	5	4
A	19	30	30	12	5	4
Ang	13	28	35	15	6	3
I	5	24	45	20	5	1
L	16	31	32	13	3	5
A m	23	31	29	11	4	2
A w	14	28	29	14	7	8
L m	20	36	28	10	3	3
L w	11	25	35	16	4	8
Berufstätige FDJ-M	14	27	34	15	6	4
FDJ-M früher	19	33	29	10	5	4
FDJ-NM	22	26	23	15	8	6
ideol. sehr ausgeprägt	12	19	40	20	7	2
ideol. wenig ausgeprägt	26	32	22	11	5	4

2.2.4. Soziale Ziele

Wie schon eingangs erwähnt, ist ein glückliches Ehe- und Familienleben ein derartig hochgeschätztes und generalisiertes Lebensziel unserer Jugend, daß eine Differenzierung in den untersuchten Hauptgruppen entfallen kann. Jugendliche verschiedener Tätigkeitsgruppen und ideologischer Festigkeit sind gleichermaßen familienorientiert. Lediglich bei den Geschlechtern tritt eine Höherwertung durch die jungen Frauen und Mädchen auf.

Tabelle 10

Ausprägung und Differenzierung von Lebenszielen

3. Soziale Ziele

a) ein glückliches Ehe- und Familienleben aufbauen

	Bedeutung					nicht nach- gedacht 6
	sehr groß 1	groß 2	mittel 3	gering 4	keine 5	
gesamt	79	17	2	-	-	2
A m	75	18	2	1	-	4
A w	83	14	1	-	-	2
L m	71	21	4	-	1	3
L w	83	13	1	1	-	2

2.3. Die innere Struktur der Lebensplanung

Die einzelnen Lebensziele existieren nicht unabhängig voneinander. Die Gesamtheit aller Ziele, die sich eine Persönlichkeit stellt, bildet eine bestimmte Struktur der gegenseitigen Beziehungen, aus der sich ermitteln läßt, wie die Ziele miteinander verbunden sind. Eine Korrelationsanalyse ergibt zunächst folgendes:

a) Starke Zusammenhänge ($K = 0,7 - 0,8$) bestehen:

- zwischen einzelnen politischen Zielen; und zwar zwischen
 - dem Ziel, dem Sozialismus nach besten Kräften zu dienen,
 - dem Ziel, wie ein Kommunist zu leben und zu handeln und
 - dem Ziel, sich politisch zu betätigen.

b) Die Zusammenhänge sind auch noch relativ stark ($K = 0,5$ bis $0,6$) zwischen

- den beiden Arbeitszielen (beruflich vervollkommen - in der Arbeit viel leisten),
- den beiden materiellen Zielen (viel Geld verdienen - Eigentum erwerben) sowie zwischen
- dem sozialistischen Ziel und dem Arbeitsleistungsziel.

- c) Mittlere Zusammenhänge ($K = 0,4$) gibt es (mit Ausnahme des zuletzt genannten) zwischen allen politischen und allen Arbeitszielen
- d) Schwache Zusammenhänge ($K = 0,3$ und kleiner) liegen vor in den Beziehungen
- Familie - Politik, Arbeit, Materielles;
 - Politik - Materielles;
 - Arbeit - Materielles

Was besagen diese Beziehungen?

Zunächst kann aus starken Zusammenhängen geschlußfolgert werden, daß die hohe Bewertung des einen Zieles (z. B. Sozialismus dienen) mit größerer Wahrscheinlichkeit auch eine hohe Bewertung eines anderen Zieles (z. B. Leistung in der Arbeit) zur Folge hat. Umgekehrt gilt dasselbe. Sind die Zusammenhänge nur schwach, so zieht eine positive Wertbeziehung in dem einen Bereich (z. B. Sozialismus dienen) nicht auch notwendigerweise eine positive Bewertung in einem anderen Bereich (z. B. Eigentumserwerb) nach sich.

In der folgenden Tabelle 11 sind solche Häufigkeitsbeziehungen dargestellt. Die erste Zeile (1a) soll als Beispiel des Herangehens genutzt werden.

Tabelle 11 siehe Blatt 24!

Wir gehen von denjenigen Jugendlichen aus, für die das Ziel, "dem Sozialismus nach besten Kräften zu dienen", eine große Bedeutung hat. Welche Bedeutung haben für sie die anderen Werte? 67 % von ihnen haben auch ein kommunistisches Lebensideal (1b), aber nur 53 % von ihnen wollen sich politisch betätigen und lediglich 35 % eine leitende Funktion übernehmen.

89 % der auf den Sozialismus Orientierten wollen sich auch im Beruf vervollkommen und 95 % hohe Leistungen in der Arbeit schaffen; 68 % von ihnen möchten im Leben viel Geld verdienen, jedoch nur 46 % größeres Eigentum erwerben.

Tabelle 11

Die Übereinstimmung von Lebenszielen bei jungen Berufstätigen

Wo in einem der unten- stehenden Lebensziele eine sehr große und große Bedeutung vor- liegt besteht auch in den anderen Zielen sehr große und große Bedeutung (im Prozentverhältnis)								
	1a	1b	1c	1d	2a	2b	3a	3b	4a
1. Politische Ziele									
a) Sozialismus	x	67	53	35	89	95	68	46	97
b) Kommunist	96	x	68	40	92	96	67	42	97
c) politisch tätig	95	85	x	46	94	96	65	40	97
d) Funktion	82	66	61	x	95	95	71	48	96
2. Arbeitsziele									
a) Beruf	70	51	42	32	x	92	68	45	96
b) Leistung	72	50	40	30	88	x	67	44	96
3. Materielle Ziele									
a) Geld	66	45	35	29	84	86	x	56	96
b) Eigentum	66	44	33	30	68	87	86	x	97
4. Soziale Ziele									
a) Ehe, Familie	66	46	37	28	83	87	68	44	x

Fast alle sozialistisch eingestellten Jugendlichen möchten sich auch ein glückliches Ehe- und Familienleben aufbauen. (Geht man aber von dem Familienziel aus - letzte Zeile - so wollen davon nur 66 % dem Sozialismus dienen.)

Einen weiteren Einblick in die interne Struktur der Lebensziele gibt die Tabelle 12. Hier sind die positiven Werturteile von jeweils zwei Lebenszielen miteinander kombiniert. In der Zeile 1b) wird ausgedrückt, daß der Anteil derjenigen, die sowohl als Kommunist leben als auch dem Sozialismus dienen wollen (1a) insgesamt 44 % der Gesamtpopulation beträgt.

Tabelle 12

Der Durchschnitt sehr großer und großer Bedeutsamkeit bei je zwei Lebenszielen im Verhältnis zur Gesamtheit aller Urteile

	1a	1b	1c	1d	2a	2b	3a	3b
1. Politische Ziele								
a) Sozialismus	x							
b) Kommunist	44	x						
c) politisch tätig	35	31	x					
d) Funktion	23	18	17	x				
2. Arbeitsziele								
a) Beruf	58	42	34	26	x			
b) Leistung	63	43	35	26	76	x		
3. Materielle Ziele								
a) Geld	44	30	24	20	56	59	x	
b) Eigentum	29	19	15	13	37	38	38	x
4. Soziale Ziele								
a) Ehe, Familie	64	44	36	27	80	84	65	43

Wo liegen die höchsten Anteile? Sie sind zweifellos in Zeile 4a zu finden, wo die Koppelungen mit dem familiären Lebensziel abgebildet sind:

84 % Familie und Arbeitsleistung

80 % Familie und berufliche Vervollkommnung

65 % Familie und Geldverdienen

64 % Familie und Sozialismus

Andere hochbewertete Kombinationen sind:

76 % Arbeitsleistung und berufliche Vervollkommnung

63 % Arbeitsleistung und Sozialismus

59 % Arbeitsleistung und Geldverdienen

58 % Sozialismus und berufliche Vervollkommnung usw.

Die in Tabelle 12 abgebildete Matrix mit ihren 36 Kombinationen weist aber auch einige niedrige Werte auf, die darauf deuten, daß hier insgesamt eine geringe Bedeutung und gleichzeitig geringe Zusammenhänge bestehen, z. B. zwischen Eigentumserwerb und politischen Zielen sowie dort, wo die Funktionsausübung im Spiele ist.

2.4. Soziale Bedingungen der Lebensplanung

Im Rahmen der in der Untersuchung erfaßten soziologischen Daten ist es möglich, eine knappe Bedingungsanalyse vorzunehmen, die darüber Aufschluß geben soll, in welchem Maße bestimmte soziale Bedingungen auf die Herausbildung von Lebenszielen Einfluß haben können. Die tabellarischen Nachweise sind im Anhang beigelegt.

2.4.1. Territoriale Bedingungen

Es wurden Bezirksunterschiede untersucht (Tabelle 13). Bei den politischen Zielen (Ausnahme: Funktion ausüben) hat die Jugend des Bezirkes Rostock durchweg mehr positive Urteile abgegeben, was an anderer Stelle in ideologischer Hinsicht mehrmals ermittelt werden konnte.

Die Rostocker Jugend legt aber auch größeren Wert auf das Geldverdienen (75 % : 67 %), während Berliner und Karl-Marx-Städter größeres Eigentum erwerben möchten (49 % : 41 %). Das sind keine zufälligen Unterschiede mehr, sondern durch tradierte Normen bedingte Verhaltensdifferenzen.

2.4.2. Lebensalter

Das Lebensalter ist ein sehr umfassender Bedingungskomplex. Es muß angenommen werden, daß eine höhere Altersstufe auch mit gewachsenen Erfahrungen einhergeht, aber nicht nur das. Bei den jungen Arbeitern und Angestellten z. B. sind nur relativ wenige 16- bis 17jährige vertreten, bei ihnen handelt es sich meist um Teilfacharbeiter und Jugendliche mit

vorzeitigem Schulabgang. Deshalb unterscheidet sich diese Gruppe in sozialdemographischer Hinsicht von den älteren Jahrgängen. Tabelle 14 gibt Auskunft über Unterschiede in den Altersgruppen.

Für alle Lebensziele gilt, daß in den Altersbereichen von 18 bis 24 Jahren keine unterschiedlichen Urteile abgegeben wurden. Die jüngste Gruppe (16 bis 17) hat im sozialistischen Ziel und im Streben nach beruflicher Vervollkommnung eine etwas negativere Wertung, setzt sich dafür aber mehr das Ziel, viel Geld zu verdienen. Die älteste Gruppe (über 24) ist in den politischen Positionen (mit Ausnahme der Funktionsausübung) durchweg stärker motiviert (meistens mehr als 10 %), ist auch etwas mehr auf Erwerb von Eigentum bedacht, obwohl bei den älteren Jugendlichen das Bestreben nach Geldverdienen geringer bewertet wird. Vielfach handelt es sich um verheiratete junge Leute, die sich klare Ausstattungsziele gesetzt haben und bei denen sich auch politische Werte stabilisiert haben.

2.4.3. Schulabschluss

Der Schulabschluss, der gewissermaßen das Bildungsniveau repräsentiert, fördert sehr starke Unterschiede in der Lebensplanung zu Tage. Die Abhängigkeitsbeziehungen sind bei fast allen Zielen deutlich: je höher die Abschlußklasse (7, 8, 10 oder 12), umso wertvoller wird die Lebensplanung (vgl. Tabelle 15). Besonders positiv hervorstechend sind natürlich die ehemaligen Abiturienten, die als Arbeiter und Angestellte in den Betrieben tätig sind. Sie sind sogar in vielem noch gefestigter als gleichaltrige Studenten in Hoch- und Fachschulen, die ebenfalls das Abitur abgelegt haben (vgl. Tabelle 22). Lediglich bei den materiellen Zielen ergeben sich Wertbeziehungen, die stärker als bei den Studenten sind. Das hängt aber möglicherweise damit zusammen, daß diese Ziele bei Studenten noch nicht so aktuell sein können.

2.4.4. Qualifikation im Beruf

So, wie das allgemeine Bildungsniveau wirkt sich auch die wachsende berufliche Qualifikation in steigendem Maße auf die sozialistische Werthaltung aus (Tabelle 16). Am prägnantesten findet dieser Zusammenhang seinen Ausdruck in den politischen Zielen, im Streben nach beruflicher Vervollkommnung und in der zunehmenden Zurückweisung von Motiven des bloßen Geldverdienens.

2.4.5. Soziale Herkunft

Die unterschiedlichen Lebenswertbeziehungen bei sozialen Herkunftsgruppen wurden bei den Lehrlingen geprüft, wo durch die Bindung an das Elternhaus die Wirkung der sozialen Position der Eltern (gemessen am Vater) noch gewährleistet ist. Obwohl auf Grund der zunehmenden Vereinheitlichung des Bildungs- und Erziehungsprogramms die Tendenz der Annäherung stärker ist als alle differenzierenden Faktoren, kann doch in vielen Bereichen der Wertorientierung der Einfluß von in der Familie vorherrschenden Bedingungen nicht ausgeschlossen werden. Das zeigt sich, wie die Ergebnisse in Tabelle 18 ausweisen, sowohl bei den politischen Zielen als auch bei denen, die auf Arbeit und materiellen Erwerb gerichtet sind. Wo die Väter eine leitende Position innehaben oder pädagogisch tätig sind (Kategorien 4 und 5), muß von einer sehr positiven Einstellung zu den gesellschaftlich wertvollen Lebenszielen ausgegangen werden. Die Kinder solcher Eltern verhalten sich, vor allem politisch gesehen, mit großem Abstand anders als Angehörige anderer Gruppen, sie sind materiell weniger vorrangig orientiert (was natürlich auch mit einer guten finanziellen Situation im Elternhaus zusammenhängen kann) und sie setzen sich häufiger Ziele in bezug auf Leistung und Vervollkommnung in Arbeit und Beruf. Danach folgen Gruppen der Produktionsarbeiter, der Intelligenz und der Genossenschaftsbauern, die sich im allgemeinen wenig unterscheiden.

Am Ende der Wertordnung rangieren Kinder von PGH-Mitgliedern und anderen (meist privaten) Berufstätigen. Sie haben weniger politische Ziele, etwas weniger ausgeprägte Arbeitsziele, jedoch stark hervortretende materielle Erwerbsorientierungen.

2.4.6. Funktion_in_der_FDJ

Politische Aktivität und Lebenshaltung hängen eng miteinander zusammen. Durch die politische Tätigkeit erlangen die Jugendlichen festere Beziehungen zu den sozialistischen Werten, sie stellen höhere Ansprüche an sich selbst und bemühen sich stärker, anderen Vorbild zu sein. Ihre Lebensplanung ist politisch-moralisch bewußter. Das gilt in erster Linie für die politische Zielsetzung. Wie aus Tabelle 19 zu ersehen ist, stehen hier die Sekretäre von FDJ-Grundorganisationen an der Spitze. Mit großem Abstand sind sie stärker motiviert, als Kommunist zu leben (83 %; andere Funktionäre 54 bis 64 %), sich politisch zu betätigen (72 %; andere Funktionäre 47 % bis 64 %) und eine Funktion auszuüben (62 %; andere Funktionäre 35 % bis 52 %). Bemerkenswert ist hier die Tatsache, daß die Sekretäre von FDJ-Organisationen die Funktionsausübung relativ wenig bevorzugen.

Jugendliche, die keine Funktion ausüben, orientieren sich nicht nur politisch in wesentlich geringerem Maße, sie haben auch weniger ausgeprägte Arbeitsziele, dafür ist in der Tendenz der Eigentumswerb und das Bedürfnis, möglichst viel Geld zu verdienen, stärker ausgebildet.

2.4.7. Ausbildungsstufe_bei_Lehrlingen

Entgegen den Erwartungen, die durch andere Forschungen immer wieder gestützt wurden, sind die Unterschiede zwischen Lehrlingen (ohne Abiturausbildung) des ersten und zweiten Ausbildungsjahres nicht sehr erheblich (nicht signifikant). Die Wertungen fallen im 2. Lehrjahr etwas ab, in erster Linie bei politischen Zielen (3 % bis 5 %). Vgl. dazu Tabelle 20. Diese Tendenz ordnet sich in bisherige Feststellungen ein.

Prägnanter ist das Gefälle bei Lehrlingen in der Abiturausbildung (Tabelle 21). Die Werthaltung ist zwar insgesamt positiver, jedoch sind die Regressionen vom 1. zum 2. Lehrjahr ebenfalls größer, und zwar bei den politischen Zielen bis zu 11 % und bei Arbeitszielen bis 7 %. Es ist anzunehmen, daß die soziale Erfahrungsgewinnung zu solchen Relativierungen führte.

Sonstige Bemerkungen:

Unterschiede, die sich aus der Wohnortgröße ergeben könnten, wurden nicht festgestellt. Desgleichen wirkt sich der Familienstand im allgemeinen nicht auf die Lebensplanung aus. Eine Ausnahme bildet das Lebensziel "ein glückliches Ehe- und Familienleben aufbauen". Es hat für Ledige zu 73 % und für Verheiratete zu 89 % eine sehr große Bedeutung. Daraus ist ersichtlich, wie durch Veränderungen in der konkreten Lebenssituation die Wertungen eine ständige Präzisierung erfahren können.

3. Exkurs: Zum Verhaltensprofil junger Kommunisten

Im Rahmen einer Bewußtseinsanalyse ist es wichtig, die Charakteristik solcher Gruppen der Jugend zu erforschen, die den politischen Kern der Jugend bilden. Im besonderen trifft das auf Jugendliche zu, denen das Lebensziel: "wie ein Kommunist leben und handeln" von großer Bedeutung ist. Sie bieten in erster Linie die Gewähr für ein klassenbewußtes Verhalten. Sie sind politisch zuverlässig und kennzeichnen den Typus des fortgeschrittenen Teils der Bevölkerung der kommenden Jahre. Gleichzeitig ermöglicht dieses Herangehen die Ermittlung von Bedingungen der kommunistischen Bewußtseinsentwicklung.

Zunächst sei noch einmal darauf verwiesen, daß es sich bei der zu untersuchenden Gruppe um 45 % der werktätigen Jugend handelt, unter denen die Mädchen mit 49 % und die Jungen mit 39 % unterschiedlichen Anteil haben. Die junge Intelligenz ist ebenfalls etwas stärker (56 %) vertreten als andere Tätigkeitsgruppen. Am stärksten sind diese Jugendlichen natürlich in weltan-

schaulicher Hinsicht geprägt. In allen Ideologiefragen kommt eine positive Einstellung zum Ausdruck. Das kann als selbstverständlich gelten.

In der Lebenszielstellung (vgl. Abschnitt 2.3.) haben sie ebenfalls sehr ausgeprägte politische Ziele; sie zeigen auch mehr das Bestreben, in Arbeit und Beruf voranzukommen, gleichen sich aber in bezug auf materielle und soziale Ziele den anderen Jugendlichen an. Eine detaillierte Übersicht vermittelt Tabelle 23; hier sollen nur einige Beispiele dargeboten werden. Dazu werden - wie auch im folgenden - bestimmte Häufigkeiten bei den Extremgruppen: "Kommunist ja" und "Kommunist nein" gegenübergestellt. Bei den Häufigkeiten wird der Anteil genannt, der dem Ziel eine große Bedeutung beimißt. Die kommunistisch eingestellte Jugend hat sich selbstverständlich vorgenommen, dem Sozialismus mit ganzen Kräften zu dienen (ja = 96 %, nein = 19 %), sie ist mehr darauf eingestellt, sich politisch zu betätigen, obwohl hier schon deutliche Vorbehalte bemerkbar sind (ja = 69%, nein = 2 %). Die Bereitschaft zur Funktionsausübung ist etwas weniger scharf unterschieden (ja = 40 %, nein = 16 %), da offensichtlich nicht nur politische Funktionen in Frage kommen.

Die Einstellung zur Arbeit ist bei den jungen Kommunisten hervorragend ausgebildet: Das gilt für die ständige berufliche Vervollkommnung (ja = 92 %, nein = 73 %) und in gleicher Weise für eine hohe Arbeitsleistung (ja = 96 %, nein = 74 %). Wie schon angedeutet, haben die jungen Kommunisten gleiche Verdienstin-teressen wie andere (66 %); lediglich im Eigentumserwerb sind die Bestrebungen weniger stark ausgeprägt (ja = 42 %, nein = 50 %), die jungen Kommunisten müssen materiell als bescheidener angesehen werden.

Die Analyse wird sich im folgenden weiter auf solche Verhaltensbereiche konzentrieren, die in der vorliegenden Untersuchung gleichfalls eine Rolle spielten. U. a. wird im Vergleich zu anderen festgestellt, wie die "jungen Kommunisten" ihre Lebensbedingungen einschätzen, wie sie bestimmte Erfahrungen beurteilen, welcher Grad an gesellschaftlicher Aktivität vorliegt, welche Stellung sie im gesellschaftlichen Arbeitsprozeß innehaben, welches Qualifizierungsbestreben vorherrscht und wie das geistig-kulturelle Niveau ausgebildet ist.

3.1. Lebenszufriedenheit

Die Lebenszufriedenheit drückt sich darin aus, in welchem Maße bestimmte individuelle Bedürfnisse in konkreten Bereichen der Lebensumwelt befriedigt werden. Die Urteile der jungen Kommunisten beweisen, daß sie ihre Lage in vieler Hinsicht optimistischer einschätzen; sie haben eine positivere Lebenshaltung. Sie sind in zwei Dritteln der angezielten Lebensbereiche zufriedener eingestellt als andere Jugendliche, und zwar gibt es ein deutliches Gefälle: Je bedeutsamer das kommunistische Lebensziel ist, desto vollkommener ist die Lebenszufriedenheit (vgl. Tabelle 24 a bis o). Das gilt zunächst für die allgemeine Lebenszufriedenheit (24o): Junge Kommunisten geben zu 26 % an, vollkommen mit dem Leben insgesamt zufrieden zu sein. Negativ Eingestellte sind nur zu 16 % völlig zufrieden.

Am meisten ausgeprägt sind die Unterschiede in politisch charakterisierten Bedingungen:

Junge Kommunisten empfinden z. B. mehr Zufriedenheit über die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen nach dem VIII. Parteitag der SED (24b; ja:36, nein:13).¹⁾ Sie sind auf Grund

der Identifizierung mit unseren Werten zufriedener mit den Jugendsendungen im Rundfunk der DDR (24m; ja:23, nein:5).

Da sie intensivere Beziehungen zur sozialistischen Jugendorganisation unterhalten (Organisierungsgrad ist größer - früher und jetzt) sind sie auch mit dem Leben im FDJ-Kollektiv zufriedener (24c; ja:13, nein:6 %). Sie fühlen sich dort wohler, weil der politische Auftrag der FDJ ihren Interessen entspricht, obwohl bei 16 % Zufriedenheit die letzte Aussage sehr relativ zu bewerten ist.

Die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten als Ausdruck der sozialistischen Kaderpolitik werden von den jungen Kommunisten

¹⁾ Darstellung des Extremgruppen-Verhaltens:

ja = kommunistisches Ziel hat Bedeutung;

nein = kommunistisches Ziel hat keine Bedeutung

Die Prozentzahlen sind die relativen Häufigkeiten von Urteilen der vollkommenen Zufriedenheit

ebenfalls signifikant höher bewertet (24a; ja:40 %, nein:29 %), die berufliche Tätigkeit jedoch erwartungsgemäß nur in geringem Maße (24e; ja:32 %, nein:26 %).

Entsprechend ihrer positiven sozialen Beziehungen im Betrieb sind sie auch mit der Mehrheit ihrer Vorgesetzten relativ mehr zufrieden als andere (24h; ja:26%, nein:14 %). In den Beziehungen zu den Eltern sind die Unterschiede schwächer (24f; ja:68 %, nein:58 %), sie weisen aber darauf hin, daß harmonische Eltern-Kind-Beziehungen wesentlich mitbeteiligt sind am Zustandekommen einer stabilen weltanschaulichen Einstellung. Es muß gleichfalls im Sinne eines dialektischen Verhältnisses erwartet werden, daß eine klare politische Zukunftsorientierung auf den Kommunismus bei solchen jungen Persönlichkeiten besteht, die sich gleichzeitig um die Herstellung positiver Beziehungen zur älteren Generation bemühen. Das liegt auch im Sinne der kommunistischen Moral. In der kollektiven Zufriedenheit gibt es keine Unterschiede.

Auch über die materiellen Lebensbedingungen urteilen die jungen Kommunisten positiver. Obwohl objektiv keine differente Lage besteht, sind sie mehr mit ihrem Verdienst zufrieden (24k; ja:19 %, nein:12 %), was auch auf eingeschränkte Zufriedenheit zutrifft. Sie sind desgleichen zufriedener mit ihrem persönlichen Besitz (24i; ja:37 %, nein: 25 %) und mit den Wohnverhältnissen (24e; ja:30 %, nein:20 %). Damit ist nachgewiesen, daß sich die objektiven Lebensbedingungen und Vorzüge im Sozialismus immer durch das Filter der bestehenden individuellen politischen Einstellungen widerspiegeln.

Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Wohngebiet werden auch von den jungen Kommunisten im gleichen Maße negativ beurteilt wie von anderen.

3.2. Politische Erfahrungen

Die Forschungsergebnisse liefern den Nachweis, daß das kommunistische Lebensideal im Zusammenhang steht mit Urteilen über Erfahrungen auf sozialpolitischem, jugendpolitischem und außenpolitischem Gebiet (vgl. Tabelle 25). So ist zu erkennen, daß

es sich hier um relativ einheitliche, klassenmäßig begründete Wertbeziehungen handelt, die sich in den verschiedenen Bezügen widerspiegeln.

So haben junge Kommunisten (ja) in den letzten Jahren zu 63 % vollkommen die sozialpolitische Erfahrung gemacht, daß sich hohe Leistungen für unsere Gesellschaft auch für sie selbst lohnen. Die Jugendlichen der negativen Extremgruppe (nein) geben nur zu 22 % an, solche Erfahrungen gemacht zu haben. Die Darstellung erfolgt im folgenden in Klammern: (25a; ja = 63 %, nein = 22 %).

Unter anderen sozialpolitischen Aspekten sind ähnliche Zusammenhänge erkennbar: Junge Kommunisten haben in stärkerem Maße die Erfahrung gemacht, daß sich der Lebensstandard ihrer Familien verbessert hat (25b; ja = 61 %, nein = 31 %). Das bezieht sich relativ betrachtet auch auf die Verbesserungen der betrieblichen Arbeitsbedingungen (25c; ja = 29 %, nein = 17%).

Auch jugendpolitisch gesehen beurteilen die jungen Kommunisten ihre Erfahrungen positiver. Sie erleben häufiger (weil sie stärker einbezogen sind), daß der Jugend ihres Betriebes Verantwortung übertragen und Vertrauen entgegengebracht wird (25d; ja = 44 %, nein = 26 %) und geben auch - soweit das möglich ist - öfter an, daß das Leben in ihrem FDJ-Kollektiv interessanter und vielseitiger geworden ist (25e; ja = 11 %, nein = 4 %).

Erfahrungen, die sich auf außenpolitische Ereignisse beziehen, sind bei jungen Kommunisten weitaus positiver als bei anderen. So werden von ihnen festere und engere Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR erlebt (25f; ja = 84 %, nein = 49 %). Sie empfinden es auch häufiger und deutlicher, daß sich die Freundschaft zwischen den Bürgern der DDR, ČSSR und der VR Polen immer mehr vertieft (25g; ja = 73 %, nein = 42 %).

3.3. Gesellschaftliche Aktivität (Tabelle 26)

Die jungen Kommunisten sind die gesellschaftlich aktivsten Jugendlichen. Das kommt in einigen Forschungsergebnissen deutlich zum Ausdruck. Wie sie sich selbst beurteilen, gehören sie hinsichtlich der gesellschaftlichen Aktivität zu 42 %

in das erste Drittel des Arbeitskollektivs, zu 54 % in das zweite und nur zu 4 % in das letzte Drittel. Die entgegengesetzt Eingestellten (Kommuniste: nein) ordnen sich nur mit 18 % in das erste, aber mit 23 % in das letzte Drittel ein (vgl. Tabelle 26b).

Sie beteiligen sich häufiger an antiimperialistischen Solidaritätsaktionen und - was am wichtigsten ist - ihr Solidaritätsbeitrag ist häufiger und zwar zu 57 % klassenmäßig begründet (nein = 9 %). 41 % üben Solidarität, um Elend und Not zu lindern (vgl. Tabelle 26d).

Es kommt fast nicht vor, daß sie sich unter dem Druck der öffentlichen Forderung zu Solidaritätsleistungen genötigt fühlen, was allerdings bei den negativen Gruppen bei fast einem Drittel der Fall ist.

Sehr interessant ist auch die Tatsache, daß die politische Haltung des Elternhauses maßgebend für das kommunistische Engagement der Jugendlichen aus den Untersuchungsgruppen ist. 75 % der Eltern erwarten beispielsweise ihre aktive Mitarbeit in der FDJ, nur 22 % ist es gleichgültig. Umgekehrt sieht es bei den nichtkommunistisch-Orientierten aus (vgl. Tabelle 26a).

3.4. Arbeitstätigkeit

Die jungen Kommunisten haben teilweise andersgeartete Beziehungen zur Arbeit und möglicherweise auch andere, vielleicht günstigere Arbeitsbedingungen. Bei 24 % der Untersuchungsgruppen gilt beispielsweise die Arbeit als körperlich schwer, bei der negativen Vergleichsgruppe dagegen ist der Anteil höher, nämlich 37 % (vgl. Tabelle 27a). Wie Tabelle 27b ausweist, empfinden die jungen Kommunisten ihre Arbeitstätigkeit auch mit 79 % interessant (andere: 62 %). Sie gehören leistungsmäßig zu 34 % in das erste Drittel ihres Kollektivs, andere zu 25 % (Tabelle 27c). Sie wurden - nicht zuletzt auch auf Grund ihrer Haltung - häufiger in politische und fachliche Qualifizierungsmaßnahmen einbezogen (Tabelle 27d).

Die Qualifizierungsgründe sind bei den jungen Kommunisten politisch verantwortungsbewußter und deshalb teilweise sehr verschieden von anderen (Tabelle 28). Aus der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit heraus würden sie weitaus häufiger einen langfristigen Lehrgang besuchen und sie würden das auch öfter tun, um danach eine angemessene Leitungsfunktion zu übernehmen: Gleiche Unterschiede gibt es auch bei dem Motiv der besseren Erfüllung der beruflichen Aufgaben. Ganz anders sieht es aus, wenn man durch den Lehrgangsbesuch anschließend mehr Geld verdienen kann. Eine solche Begründung (obwohl allgemein beliebt!) ist doch von den jungen Kommunisten etwas seltener geäußert worden als von politisch entgegengesetzt Eingestellten. Ein Bedürfnis ist bei allen politisch unterschiedenen Jugendlichen gleichermaßen ziemlich stark ausgebildet, und zwar Lehrgänge aus dem Grunde zu besuchen, und anschließend eine Tätigkeit aufzunehmen, die besser gefällt. Es ist zu vermuten, daß diesem Bedürfnis tatsächlich bei der Hälfte aller das Erleben zugrunde liegt, daß die Arbeitstätigkeit nicht gefällt.

3.5. Bücheranschaffung

Der durchschnittliche Erwerb von Büchern ist ein Indikator für geistige Ansprüche. Das gilt nicht nur für das Anspruchsniveau auf ideologischem Gebiet, sondern auch unter dem Aspekt der beruflichen und Allgemeinbildung, sowie des ästhetischen Genusses.

Es erweist sich (Tabelle 29), daß junge Kommunisten signifikant mehr Bücher erwerben als anders Eingestellte. Das darf allerdings nicht die Tatsache verdecken, daß der Büchererwerb bei jungen Werktätigen allgemein relativ niedrig ist. Am größten sind die Unterschiede bei der politischen und philosophischen Literatur: Im vergangenen Jahr haben sich 49 % der jungen Kommunisten ein oder mehrere Bücher dieses Genres angeschafft; anders Eingestellte nur 14 %!

Diese geistigen Niveauunterschiede sind aber auch beim Erwerb schöngeistiger Bücher nachweisbar. Von den jungen Kommunisten kauften sich 67 % Bücher, von den extrem anderen nur 52 % mindestens ein Werk der belletristischen Literatur.

Bei Fachbüchern ist das Verhältnis 60 % : 49 % zugunsten der Kommunisten, bei der populärwissenschaftlichen Literatur 40 % : 32 %. Die jungen Kommunisten können somit als die geistig und politisch anspruchsvolle Gruppe unter der Jugend charakterisiert werden.

Bei der Untersuchung weiterer Lebensbedingungen und Verhaltensweisen erwies es sich, daß es politisch gesehen keine Unterschiede gibt in Bezug auf

- Mitarbeit bei Verbesserungs- und Rationalisierungsvorschlägen
- Kinderwunsch
- Tabakrauchen
- Höhe der persönlichen Ersparnisse
- Haushaltsbesitz (PKW, Waschmaschine, Fernsehgerät, Kühlschrank, Wochenendgrundstück usw.)
- persönlichen Besitz (Stereoanlage, Kassettenrecorder, Campingausrüstung, Foto- oder Filmausrüstung)

Eine Ausnahme liegt beim Besitz und beim Anschaffungswunsch von Krafträdern vor.

	Kraftrad vorhanden	<u>kein</u> Wunsch
Kommunistisches Ziel: ja	34	56
mittel	40	50
nein	44	49

Diese Unterschiede können schwer interpretiert werden, sie hängen auf jeden Fall mit der Tatsache zusammen, daß der Mädchen- und Frauenanteil unter den jungen Kommunisten höher ist und das weibliche Geschlecht weit weniger auf den Besitz und Erwerb von Krafträdern orientiert ist als junge Männer.

Tabellenanhang

Tab. 13: Territoriale Unterschiede in der Lebenszielstellung

Lebensziel	Bedeutung der Ziele ist "sehr groß" und "groß"			
	Berlin	Karl-Marx-Stadt	Leipzig	Rostock
1. Politische Ziele				
a) Sozialismus dienen	61	65	61	77
b) als Kommunist leben	44	45	41	56
c) politisch betätigen	43	34	35	45
d) leitende Funktion	28	27	33	31
2. Arbeitsziele				
a) beruflich vervollkommen				
b) in Arbeit viel leisten	83	86	85	87
3. Materielle Ziele				
a) viel Geld verdienen	64	69	67	75
b) größeres Eigentum erwerben	50	48	42	40
4. Soziale Ziele				
a) glückliches Ehe- und Familienleben	93	96	95	96

Tab. 14: Die Ausprägung von Lebenszielen in verschiedenen Altersstufen bei jungen Arbeitern und Angestellten

Lebensziel	Ziel hat sehr große und große Bedeutung in den Lebensaltersgruppen				
	16-17	18-19	20-21	22-24	über 24
1. Politische Ziele					
a) Sozialismus dienen	55	63	64	66	71
b) als Kommunist leben	38	41	45	44	55
c) politisch betätigen	33	36	33	34	46
d) Funktion ausüben	27	29	25	26	27
2. Arbeitsziele					
a) beruflich vervollkommen	72	82	84	82	86
b) in der Arbeit viel leisten	86	83	85	88	90
3. Materielle Ziele					
a) viel Geld verdienen	74	72	69	68	64
b) größeres Eigentum erwerben	47	48	44	43	51
4. Soziale Ziele					
a) glückliches Ehe- und Familienleben	97	94	96	96	96
n =	59	436	540	792	160

Tab. 15: Der Einfluß des Schulabschlusses (Allgemeinbildende Schule) junger Arbeiter und Angestellter auf die Lebensplanung

Lebensziel	Ziel hat sehr große und große Bedeutung beim Schulabschluß der Klassen			
	7	8	10	12
1. Politische Ziele				
a) Sozialismus dienen	48	63	63	75
b) als Kommunist leben	38	40	45	55
c) politisch betätigen	26	26	35	49
d) Funktion ausüben	7	22	27	41
2. Arbeitsziele				
a) beruflich vervollkommen	56	69	85	91
b) in der Arbeit viel leisten	78	83	87	93
3. Materielle Ziele				
a) viel Geld verdienen	71	82	67	53
b) größeres Eigentum erwerben	46	47	46	36
4. Soziale Ziele				
a) Ehe- und Familie	91	95	96	94
n =	43	345	1417	153

Tab. 16: Der Zusammenhang zwischen der beruflichen Qualifikationsstufe und der Lebensplanung junger Berufstätiger

Lebensziele	Qualifikationsstufen:						
	1	2	3	4	5	6	
	Ziel hat "sehr große" und "große " Bedeutung in den Qualifikationsstufen						
1. Politische Ziele							
a) Sozialismus dienen	63	60	65	75	72	75	
b) als Kommunist leben	49	37	44	55	59	53	
c) politisch betätigen	38	25	34	45	51	49	
d) Funktion ausüben	23	17	25	41	46	40	
2. Arbeitsziele							
a) beruflich vervollkommen	76	69	82	89	89	90	
b) in der Arbeit viel leisten	88	80	86	95	91	90	
3. Materielle Ziele							
a) viel Geld verdienen	60	74	70	71	60	46	
b) größeres Eigentum erwerben	30	47	46	40	40	30	
4. Soziale Ziele							
a) Ehe und Familie	88	96	96	95	95	97	
	n =	77	97	1573	58	171	107

Tab. 17: Der Einfluß von Bedingungen der sozialen Herkunft von jungen Berufstätigen auf die Lebenszielstellung

Herkunftskategorien (nach dem Vater):

- 1 Arbeiter in der materiellen Produktion
- 2 Arbeiter im Dienstleistungsbereich
- 3 Angestellter ohne leitende Funktion
- 4 leitende Funktionäre in Staat, Wirtschaft und Organisationen
- 5 pädagogisch Tätige
- 6 Intelligenz
- 7 Genossenschaftsbauern
- 8 PGH-Mitglieder
- 9 übrige Berufstätige

Ziel hat "sehr große" und "große" Bedeutung in den Herkunftsgruppen

Lebensziele	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Politische Ziele									
a) Sozialismus dienen	62	61	70	78	66	65	68	57	56
b) als Kommunist leben	43	48	49	58	44	43	41	41	34
c) politisch betätigten	31	33	41	51	34	44	36	30	30
d) Funktion ausüben	25	26	29	32	29	31	24	28	32
2. Arbeitsziele									
a) beruflich vollkommen	80	82	84	85	77	89	82	86	86
b) viel leisten	87	78	89	90	85	84	87	88	85
3. Materielle Ziele									
a) viel Geld verdienen	71	69	66	62	64	63	71	59	67
b) größeres Eigentum	47	49	43	34	42	42	45	42	46
4. Soziale Ziele									
a) Ehe und Familie	96	97	96	97	98	94	92	96	93
n =	821	200	280	279	67	91	149	49	153

Tab. 18: Der Einfluß der sozialen Herkunft von Lehrlingen auf die Lebenszielstellung

- Herkunftskategorien (nach dem Vater)
- 1 Arbeiter in der materiellen Produktion
 - 2 Arbeiter im Dienstleistungsbereich
 - 3 Angestellter ohne leitende Funktion
 - 4 leitende Funktionäre in Staat, Wirtschaft und Organisation
 - 5 pädagogisch Tätige (ohne Hoch- und Fachschullehrer)
 - 6 Intelligenz (einschließlich Hoch- und Fachschullehrer)
 - 7 Genossenschaftsbauern
 - 8 PGH-Mitglieder
 - 9 übrige Berufstätige (privat) und sonstige Herkunft

Ziel hat "sehr große" und "große" Bedeutung in den Herkunftsgruppen

Lebensziele	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1. Politische Ziele									
a) Sozialismus dienen	63	58	57	79	85	68	64	63	48
b) als Kommunist leben	40	44	42	60	67	40	41	31	27
c) politisch betätigen	32	33	44	62	66	46	37	29	23
d) Funktion ausüben	29	32	28	42	47	33	29	23	25
2. Arbeitsziele									
a) beruflich vervollkommen	80	77	85	86	92	83	72	80	71
b) viel leisten	83	87	81	85	86	77	89	75	78
3. Materielle Ziele									
a) viel Geld verdienen	72	70	71	60	53	75	70	76	76
b) größeres Eigentum	47	49	41	43	42	54	52	38	58
4. Soziale Ziele									
a) Ehe und Familie	93	95	94	94	94	89	94	88	92
n =	622	152	223	240	47	84	135	39	146

Tab. 19: Zusammenhänge zwischen FDJ-Leitungsfunktion und Lebenszielstellung bei der berufstätigen Jugend (FDJ-Mitglieder)

Lebensziel	<u>Gegenwärtige FDJ-Funktion:</u>					
	1	2	3	4	5	6
	1 Sekretär einer FDJ-Grundorganisation					
	2 Sekretär einer FDJ-Organisation					
	3 Gruppenleiter					
	4 FDJ-Leitungsmitglied					
	5 <u>früherer</u> Funktionär					
	6 <u>nein</u>					
	Ziel hat sehr große und große Bedeutung in den Kategorien der Leitungstätigkeit					
Lebensziel	1	2	3	4	5	6
1. Politische Ziele						
a) Sozialismus dienen	89	88	79	74	74	63
b) als Kommunist leben	83	64	64	52	54	44
c) politisch betätigen	72	64	62	47	44	31
d) Funktion ausüben	62	39	52	35	31	23
2. Arbeitsziele						
a) beruflich vervollkommen	91	96	94	87	88	79
b) viel leisten	93	96	94	90	91	83
3. Materielle Ziele						
a) viel Geld verdienen	67	60	71	60	64	72
b) größeres Eigentum erwerben	43	26	40	38	39	46
4. Soziale Ziele						
a) Ehe- und Familienleben	100	98	95	96	98	94
n =	64	49	71	333	400	744

Tab. 20: Die Lebensplanung von Lehrlingen (ohne Abiturausbildung)
im 1. und 2. Lehrjahr

Lebensziel	1. Lehrjahr			2. Lehrjahr		
	Bedeutung der Ziele					
	sehr groß	groß	ges	sehr groß	groß	ges
	1	2	1+2	1	2	1+2
1. Politische Ziele						
a) dem Sozialismus dienen	20	42	62	19	40	59
b) wie ein Kommunist leben	11	30	41	12	25	37
c) politisch betätigen	8	28	36	6	25	31
d) leitende Funktion ausüben	7	21	28	5	21	26
2. Arbeitsziele						
a) beruflich vervollkommen	36	43	79	30	48	78
b) in der Arbeit viel leisten	29	53	82	25	54	79
3. Materielle Ziele						
a) viel Geld verdienen	28	45	73	29	43	72
b) größeres Eigentum erwerben	20	30	50	17	31	48
4. Soziale Ziele						
a) glückliches Ehe- und Familienleben	75	18	93	79	15	94
	n = 999			n = 382		

(nichts signifikant)

Tab. 21: Die Lebensplanung von Lehrlingen (mit Abiturausbildung) im 1. und 2. Lehrjahr

Lebensziel	1. Lehrjahr			2. Lehrjahr		
	Bedeutung der Ziele					
	sehr groß 1	groß 2	ges 1+2	sehr groß 1	groß 2	ges 1+2
1. Politische Ziele						
a) dem Sozialismus dienen	30	53	83	28	44	72
b) wie ein Kommunist leben	21	39	60	16	39	55
c) politisch betätigen	18	43	61	12	41	53
d) leitende Funktion ausüben	7	37	44	13	29	42
2. Arbeitsziele						
a) beruflich vervollkommen	47	45	92	36	49	85
b) in der Arbeit viel leisten	33	59	92	26	63	89
3. Materielle Ziele						
a) viel Geld verdienen	9	43	52	16	36	52
b) größeres Eigentum erwerben	8	29	37	9	32	41
4. Soziale Ziele						
a) g-lückliches Ehe- und Familienleben	76	21	97	75	21	96
	n = 166			n = 129		

Signifikante Unterschiede: 1a, 1c, 3a

Tab. 22: Vergleich von Lebenszielstellungen bei jungen Arbeitern (A), Angestellten (Ang) und Studenten von Hoch- und Fachschulen (St)

Lebensziel	Ziel hat sehr große und große Bedeutung bei		
	A	Ang	St
1. Politische Ziele			
a) dem Sozialismus dienen	63	67	66
b) als Kommunist leben	43	47	47
c) politisch betätigen	34	37	48
d) Funktion ausüben	27	26	28
2. Arbeitsziele			
a) beruflich vervollkommen	81	81	83
b) in der Arbeit viel leisten	85	90	86
3. Materielle Ziele			
a) viel Geld verdienen	74	60	45
b) größeres Eigentum erwerben	48	41	29
4. Soziale Ziele			
a) glückliches Ehe- und Familienleben	96	96	96

Tab. 23: Die Bedeutung von Lebenszielen, differenziert nach dem Lebensziel "wie ein Kommunist leben und handeln" wollen

Lebenszielstellung, als Kommunist leben und handeln zu wollen	<u>Bedeutung des Lebenszieles</u>			
	groß	mittel	gering	nicht nachgedacht
1a) dem Sozialismus dienen				
ja	96	4	-	-
mittel	53	44	2	1
nein	19	47	30	4
nicht nachgedacht	41	31	8	20
1c) politisch betätigen				
ja	69	24	5	2
mittel	14	58	24	4
nein	2	29	62	7
nicht nachgedacht	12	26	36	26
1d) leitende Funktion ausüben				
ja	40	33	18	9
mittel	20	34	33	13
nein	16	31	45	8
nicht nachgedacht	17	23	35	25
2a) beruflich ständig vervollkommen				
ja	92	7	1	-
mittel	81	16	2	1
nein	73	21	5	1
nicht nachgedacht	71	20	5	4
2b) in der Arbeit viel leisten				
ja	96	4	-	-
mittel	85	15	-	-
nein	74	24	2	-
nicht nachgedacht	76	19	3	2
3a) möglichst viel Geld verdienen				
ja	66	28	6	-
mittel	68	27	5	-
nein	68	25	7	-
nicht nachgedacht	68	25	5	2
3b) größeres Eigentum erwerben				
ja	42	34	21	3
mittel	45	33	19	3
nein	50	31	17	2
nicht nachgedacht	40	31	20	8
4a) glückliches Ehe- und Familienleben				
ja	97	1	-	2
mittel	95	2	1	2
nein	97	2	-	1
nicht nachgedacht	93	2	-	5

Tab. 24: Zufriedenheit mit Lebensbedingungen, differenziert nach dem Lebensziel, "wie ein Kommunist leben und Handeln wollen"

		voll- kommen	zufrieden mit Ein- schränkungen	nein
a) Zufriedenheit mit beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten				

Ziel: Kommunist	ja	40	48	12
	mittel	30	49	21
	nein	29	44	27
	nicht nachgedacht	35	42	23
b) Zufriedenheit mit der Entwicklung meiner Arbeits- und Lebensbedingungen nach dem VIII. Parteitag der SED				

Ziel: Kommunist	ja	36	56	8
	mittel	20	63	17
	nein	13	53	34
	nicht nachgedacht	19	63	18
c) Zufriedenheit mit dem Leben in meinem FDJ-Kollektiv				

Ziel: Kommunist	ja	13	46	41
	mittel	10	41	49
	nein	6	27	67
	nicht nachgedacht	9	36	55
d) Zufrieden mit dem politischen Wissen				

Ziel: Kommunist	ja	16	69	15
	mittel	15	60	25
	nein	18	51	31
	nicht nachgedacht	15	50	35
e) Zufriedenheit mit der beruflichen Tätigkeit				

Ziel: Kommunist	ja	32	57	11
	mittel	28	57	15
	nein	26	52	22
	nicht nachgedacht	30	53	17

- Fortsetzung Tabelle 24 -

		voll- kommen	zufrieden mit Ein- schränkungen	nein
f)	Zufrieden mit den Beziehungen zwischen mir und meinen Eltern -----			
	Ziel: Kommunist ja	68	26	6
	mittel	60	34	6
	nein	58	33	9
	nicht nachge- dacht	65	28	7
g)	Zufrieden mit den Beziehungen zwischen mir und meinem Ar- beitskollektiv -----			
	Ziel: Kommunist ja	41	54	5
	mittel	38	55	7
	nein	38	54	8
	nicht nachge- dacht	42	52	6
h)	Zufrieden mit der Mehrheit meiner Vorgesetzten -----			
	Ziel: Kommunist ja	26	51	23
	mittel	17	65	18
	nein	14	58	28
	nicht nachge- dacht	16	64	20
i)	Zufrieden mit dem persönlichen Besitz -----			
	Ziel: Kommunist ja	37	51	12
	mittel	28	50	22
	nein	25	50	25
	nicht nachge- dacht	27	50	23
k)	Zufrieden mit dem Verdienst -----			
	Ziel: Kommunist ja	19	50	31
	mittel	14	35	51
	nein	12	29	59
	nicht nachge- dacht	9	37	54

- Fortsetzung Tabelle 24 s. Blatt 51 -

- Fortsetzung Tabelle 24 -

		voll- kommen	zufrieden mit Ein- schränkungen	nein
1)	Zufrieden mit den Wohnver- <u>hältnissen</u> -----			
	Ziel: Kommunist ja	30	35	35
	mittel	20	36	44
	nein	20	34	46
	nicht nachge- dacht	23	34	43
m)	Zufrieden mit den Jugendsen- <u>dungen im Rundfunk der DDR</u> --			
	Ziel: Kommunist ja	23	61	16
	mittel	12	58	30
	nein	5	56	39
	nicht nachge- dacht	11	55	34
n)	Zufrieden mit den Möglichkeiten der Freizeitgestaltung -----			
	Ziel: Kommunist ja	9	28	63
	mittel	9	25	66
	nein	8	20	72
	nicht nachge- dacht	9	18	73
o)	Zufrieden mit dem Leben insgesamt -----			
	Ziel: Kommunist ja	26	72	2
	mittel	17	78	5
	nein	16	76	8
	nicht nachge- dacht	15	79	6

Tab. 25: Kommunistische Lebenszielstellung und Urteile über Lebenserfahrung bei jungen Berufstätigen

Die Jugendlichen haben in ihren Urteilen in den beiden letzten Jahren die Erfahrung gemacht, ...

Bedeutung des Lebensziels, als Kommunist leben und handeln	vollkommen	mit Einschränkung	nicht	kann nicht beurteilt werden
a) daß hohe Leistungen für unsere Gesellschaft sich auch für mich selbst lohnen				
ja	63	28	6	1
mittel	37	43	15	5
nein	22	41	29	8
nicht nachgedacht	37	37	15	11
b) daß sich der Lebensstandard meiner Familie verbessert hat				
ja	61	29	7	3
mittel	45	39	13	3
nein	31	46	20	3
nicht nachgedacht	41	35	19	5
c) daß die Arbeitsbedingungen in meinem Betrieb verbessert wurden				
ja	29	48	19	4
mittel	21	43	33	3
nein	17	33	44	6
nicht nachgedacht	19	37	32	12
d) daß der Jugend in meinem Betrieb Verantwortung übertragen und Vertrauen entgegengebracht wird				
ja	44	43	10	3
mittel	35	45	16	4
nein	26	41	22	11
nicht nachgedacht	31	40	16	13
e) daß das Leben in meinem FDJ-Kollektiv interessanter und vielseitiger geworden ist				
ja	11	35	43	11
mittel	7	25	54	14
nein	4	12	59	25
nicht nachgedacht	3	21	49	27
f) daß die Beziehungen zwischen der DDR und der UdSSR immer fester und enger werden				
ja	84	13	2	1
mittel	69	22	3	6
nein	49	27	8	16
nicht nachgedacht	65	16	2	17
g) daß sich die Freundschaft zwischen den Bürgern der DDR, CSSR und der VR Polen immer mehr vertieft				
ja	73	22	2	3
mittel	54	35	5	6
nein	42	31	12	15
nicht nachgedacht	48	30	5	17

Tab. 26: Kommunistische Lebenszielstellung und gesellschaftliche Aktivität

Bedeutung einer
kommunistischen
Lebenszielstellung

a) Was erwarten die Eltern hinsichtlich der Mitarbeit in der FDJ			
	eine aktive Mitarbeit	geringe Mitarbeit	ist gleich- gültig
ja	75	3	22
mittel	47	7	46
nein	30	7	63
nicht nachgedacht	35	7	58

b) Eigene Zuordnung in einen Teil (Drittel) des Kollektivs hinsichtlich ihrer gesell- schaftlichen Aktivität			
	erstes	zweites	letztes Drittel
ja	42	54	4
mittel	25	67	8
nein	18	59	23
nicht nachgedacht	17	66	17

c) Teilnahme an antiimperialistischen Soli- daritätsaktionen	
ja	87
mittel	81
nein	65
nicht nachgedacht	70

d) Begründung der Solidaritätsleistung			
	klassenmäßige Begründung	weil es ver- langt wird	um Elend und Not zu lindern
ja	57	2	41
mittel	23	13	64
nein	9	31	60
nicht nachgedacht	16	16	68

Tab. 27: Kommunistische Lebenszielstellung und Arbeit

Bedeutsamkeit der
kommunistischen
Lebenszielstellung

		a) Charakter der Arbeit; sie gilt als		
		körperlich schwer	nicht schwer	
ja		24	76	
mittel		34	66	
nein		37	63	
nicht nachgedacht		30	70	
		b) Grad der Interessantheit der Arbeitstätigkeit		
		interessant	weder/noch	uninteressant
ja		79	18	3
mittel		72	25	3
nein		62	32	6
nicht nachgedacht		71	26	3
		c) Eigene leistungsmäßige Zuordnung im Kollektiv		
		erstes	zweites	letztes Drittel
ja		34	64	2
mittel		26	72	2
nein		25	73	2
nicht nachgedacht		19	76	5
		d) Teilnahme an einer Qualifizierung in den letzten 5 Jahren		
		politisch	fachlich	nein
ja		8	48	44
mittel		3	44	53
nein		0	44	56
nicht nachgedacht		2	35	63

Tab. 28: Kommunistische Lebenszielstellung junger Berufstätiger und Motivation für eine Teilnahme an einem mehrmonatigen Lehrgang auf fachlichem Gebiet

Bedeutung einer kommunistischen Lebenszielstellung	Motivkategorie trifft zu		
	bestimmt	wahrscheinlich	nicht
	a) volkswirtschaftliche Notwendigkeit		
ja	49	43	8
mittel	27	53	20
nein	18	53	29
nicht nachgedacht	22	55	23
	b) bessere Erfüllung der beruflichen Aufgaben		
ja	66	29	5
mittel	44	45	11
nein	45	37	18
nicht nachgedacht	41	46	13
	c) danach eine angemessene Leitungsfunktion übernehmen		
ja	35	35	30
mittel	22	32	46
nein	23	24	53
nicht nachgedacht	18	30	52
	d) anschließend mehr Geld verdienen können		
ja	46	35	19
mittel	51	37	12
nein	55	33	12
nicht nachgedacht	51	36	13
	e) anschließend eine Tätigkeit aufnehmen, die besser gefällt		
ja	58	29	13
mittel	56	32	12
nein	60	29	11
nicht nachgedacht	55	26	19

Tab. 29: Kommunistische Lebenszielstellung und Büchererwerb

Bedeutsamkeit kommunistischer Lebenszielstellung	Im vergangenen Jahr wurden erworben		
	keine	2 bis 5	6 und mehr Bücher
a) Schögeistige Literatur			
ja	33	49	18
mittel	39	45	16
nein	48	39	13
nicht nachgedacht	43	47	10
b) Fachbücher für den Beruf			
ja	40	44	16
mittel	46	44	10
nein	51	38	11
nicht nachgedacht	54	38	8
c) politische und philosophische Literatur			
ja	51	39	10
mittel	72	26	2
nein	86	12	2
nicht nachgedacht	85	14	1
d) populärwissenschaftliche Literatur			
ja	60	35	5
mittel	62	34	4
nein	68	29	3
nicht nachgedacht	70	27	3